

## Passions- und Ostergottesdienst Sek. I

Dieser Gottesdienst ist in der Vorbereitung etwas aufwendig, aber sehr wirkungsvoll (leider gingen die Fotos, die wir davon gemacht haben, verloren).

Man braucht einen Rahmen aus Holz: 2m x 1,5 m

In der Mitte ein Kreuz.

Auf diesen Rahmen ist ein Kaninchendrahtzaun gespannt, dahinter ein Tuch (haben wir mit zwei Kartenständern und einer Stange bewerkstelligt).

Am Maschendraht werden im Lauf des Gottesdienstes Worte und Tränen und ein Angstknoten befestigt.

Im weiteren Verlauf wird das Tuch hinter dem Rahmen entfernt, so dass Licht durchscheint. Das Bedrückende wird in ein anderes Licht gestellt.

Wir brauchen: Den Rahmen mit dem blauen Tuch, Tuch für die Knoten, Papier für die Tränen, Stifte, etwas zum Befestigen, Kerzen, Streichhölzer.

Schritt	Aktion	Durchführende:
<p><b>Begrüßung</b></p> <p><b>Lied: Danke</b></p> <p><b>Gebet</b></p> <p><b>Hinführung:</b></p> <p>Wir feiern bald das Osterfest. Aber um alle diese Ostereier und Osterhasen geht es an diesem Fest ja eigentlich gar nicht. Wir feiern etwas ganz Tolles: wir feiern, dass Jesus nicht im Tod geblieben ist, sondern dass er von Gott aus dem Tod auferweckt wurde und tatsächlich auferstanden ist. Daran wollen wir uns heute erinnern und uns darüber freuen.</p> <p>Zunächst aber wollen wir noch einmal zurückschauen auf die Tage vor Ostern... Da ist nämlich viel passiert im Leben von Jesus.</p>		
<p><b>Stichwort Angst</b></p> <p>Nachdem Jesus nämlich mit seinen Jüngern zusammengesessen hatte und zum letzten Mal mit ihnen das Abendmahl gefeiert hatte, da ging er hinaus an einen stillen Ort.</p> <p>Er wusste, dass er bald gefangen genommen wird. Und er hatte so verdammt Angst davor. Deshalb betete er zu Gott: Vater, wenn es möglich ist, dann lass mich bitte nicht sterben. Aber nicht mein Wille ist wichtig, sondern dein Wille geschehe. Dreimal hat Jesus so gebetet. Er hatte sehr große Angst vor dem, was auf ihn zukam.</p>		
<p>Auch wir haben manchmal Angst. Jeder von uns. Auch der, der sagt, er habe keine Angst! Das glauben wir nicht. Egal, ob Kinder oder Erwachsene, alle haben einmal Angst. Und Angst ist wie ein Knoten. Sie schnürt einem die Kehle zu. Vor Angst verschlägt es einem die</p>	<p>Sammeln, was den Kindern und Jugendlichen Angst</p>	

Sprache. Und wir spüren im Bauch einen dicken Kloß, so wie ein Knoten in unserem Bauch.	macht.	
Wir wollen jetzt einen Angstknoten machen. Ihr habt ein Tuch hier – in das kommt jetzt ein Knoten hinein. Wir hängen dann den Knoten an unsere Bildwand und bringen damit unsere Angst vor Gott. Wie gut, dass wir Gott unsere Angst sagen können...	Tücher Knoten erstellen	
<b>Stichwort Leiden</b> Die Soldaten, die Jesus gefangen genommen hatten, verspotteten ihn. Sie legten ihm einen Purpurmantel um, banden dornige Äste zu einer Krone und setzten sie ihm auf. Mit einem Stock schlugen sie ihn, bespuckten ihn und taten ihm sehr weh. Und Gott? – Wir vermuten ihn weit weg. Und Jesus? – Er ist da, mitten drin in so einer scheußlichen Situation. Ohnmächtig zwar, aber er ist da – bei allen anderen Geschlagenen, Gefolterten, Geschundenen.		
<b>Stichwort Trauer</b> In der neunten Stunde des Karfreitag ist Jesus dann verstorben. Josef von Arimathäa kam und ließ Jesus begraben. Mit ihm gingen die Frauen, die Jesus begleitet hatten. Sie konnten vorerst nicht viel tun für ihn, denn Sabbat war angebrochen.		
Einen Menschen begraben ist begleitet von Tränen und Trauer. Wir erinnern uns an den Verstorbenen, an das, was schön war, an das was wir vermissen, wenn er nicht mehr bei uns ist.	Tränen aus durchsichtigem Papier, Stifte, Tränen anheften	
<b>Lied oder Instrumentalstück</b>		
<b>ANSPIEL Jesu Auferstehung (drei Schüler/innen)</b>  Drei Frauen, von hinten kommend	Das blaue Tuch wird abgenommen Kerzen werden aufgestellt (Schüler)	
Ich mag gar nicht daran denken, dass Jesus tot ist. Ich konnte die ganze Nacht nicht schlafen.		1
Mir geht es genauso. Ich kann das nicht begreifen. Jesus hat doch niemandem etwas getan. Warum musste er sterben?		2
Dafür gibt es keinen vernünftigen Grund. Sie haben ihn einfach gehasst, sie wollen nicht, dass jemand von der Liebe erzählt.		3
Ja, Jesus wusste viel von der Liebe Gottes. Ich habe fest darauf vertraut, dass Gott wirklich für alle Menschen da ist. Aber nun, bei Jesus, wo war er da?		1
Weg, ganz weit weg. Ich habe Angst, jetzt in das Grab zu gehen.		3
Wie kommen wir überhaupt hinein in das Grab? Wer wird uns den		2

Stein wegrollen?		
Hätten wir nicht doch die anderen mitnehmen sollen? Wir können doch allein nichts ausrichten.		3
Lasst uns erst mal hingehen. Ich möchte gerne da sein. Wenigstens am Grab möchte ich sein heute Morgen.		1
	<i>Der Vorhang hinter dem Kreuz geht auf.</i>	
Was ist das? Das Grab ist offen. Der Stein ist weg.		2
Wer mag schon vor uns hier gewesen sein?		3
Seht das Licht, das uns entgegenkommt. Ich habe Angst.		1
Man wird doch Jesus nicht gestohlen haben?		2
<i>Ihr sucht Jesus, der, der am Kreuz gestorben ist? Hier ist er nicht. Gott hat ihn auferweckt. Er ist auferstanden von den Toten. Geht nach Galiläa, er ist euch vorausgegangen. Er hat es euch gesagt. Folgt ihm. Geht. Jesus lebt, ihr dürft neue Hoffnung haben.</i>	Stimme aus dem Hintergrund	
Jesus lebt? Jesus soll nicht im Tod geblieben sein?		1
Was bedeutet das? Ich verstehe das nicht. Warum ist er nicht hier?		2
Kommt, lasst uns gehen. Wir müssen es den anderen erzählen. Wenn wir eine Hoffnung haben, dann die, dass Gott ihn doch nicht im Stich gelassen hat.		3
Und wenn Gott ihn nicht im Stich gelassen hat, dann lässt er auch uns nicht im Stich.		2
Sollte Gott den Tod überwunden haben?		1
Wenn einer dann Gott. Er kann den Tod überwinden. Ich will gehen kommt schnell. Ich will nach Galiläa.		3
Die Frauen gingen zusammen mit den anderen Jüngern nach Galiläa, so wie die Stimme im Grab es ihnen gesagt hatten. Dort erlebten sie etwas ganz Besonderes. Auf einem Berg, auf dem sie oft mit Jesus gewesen sind, kam er ihnen entgegen. Ganz anders als sonst, nicht gleich zu erkennen, nicht so wie vorher, aber doch waren alle gewiss: hier ist Jesus, hier ist Gottes Sohn.		
Und Jesus sagte: Mir ist gegeben alles Macht im Himmel und auf der Erde. Geht hin zu den Menschen, erzählt ihnen von mir, erzählt die Geschichten von Gottes Liebe, von seiner Barmherzigkeit. Erzählt von den Menschen, die wieder zu uns gehören, von den Kranken und den Gesunden, erzählt von den Geschichten gegen die Angst. Tauft die Menschen und sagt ihnen, dass Gott sie will und liebt.		

Und ich verspreche euch, auch wenn ihr mich nicht seht: Ich bin bei euch, jeden Tag, bis ans Ende der Welt.		
Und dann verschwand Jesus vor ihren Augen und sie sahen ihn nicht mehr.		
	<i>Kerzen anzünden</i>	
Jesus lebt. Ich kann es kaum fassen. Doch ich spüre es ganz genau: da ist etwas anders in meinem Leben geworden. Ich war so traurig und jetzt kann ich fröhlich sein. Ich habe eine große Hoffnung in mir.		1
Mir geht es genauso. Wisst ich, der Tod, er hat mir immer Angst gemacht. Jetzt nicht mehr. Jesus ist auch im Tod gewesen, und jetzt lebt er. Ich glaube, dass Gott gar nicht weit weg war am Kreuz. Er war da, ganz nahe.		2
Du hast recht. Er war da. Gott hat Jesus nicht im Stich gelassen. Gott lässt niemanden im Stich. Jesus war auch einsam am Kreuz, aber Gott hat alles anders gewollt. Er hat Jesus zu einem neuen Leben erweckt.		3
Und er hat ihm Macht gegeben, Macht über alles im Himmel und auf Erden. Für mich ist Jesus mein Gott. Ich glaube, dass er wirklich immer an meiner Seite ist. Ich brauche mich nicht zu fürchten.		2
Erinnert ihr euch an das Licht im Grab. Für mich ist Jesus das Licht, er ist für mich das Licht der Welt. Ein Licht, das alle Dunkelheit vertreiben kann. Ich möchte gehen und den Menschen davon erzählen.		1
Ich komme mit. Ich möchte den Menschen erzählen, von dem, der das Leben ist. Jesus ist das Leben. Ihm will ich folgen. Jetzt noch viel mehr.		3
<b>Lied: Wie ein Fest nach langer Trauer</b>		
<p><b>Kurzansprache (Vorschlag):</b>  Die Jünger haben eine großartige Erfahrung gemacht, damals vor gut 2000 Jahren. Wir leben sehr viel später, aber die Geschichte von Ostern hat bis heute seine Bedeutung.  Unser Bild hier will das zum Ausdruck bringen.  Auf der einen Seite sind da die Zeichen des Negativen in der Welt. Angst begleitet unser Leben, Fesseln, Leiden und Trauer. Sie gehören zum menschlichen Leben, wir können das nicht einfach beiseite schieben.  Doch dies alles hält uns nur gefangen, wenn wir dies alles ohne das Licht von Ostern betrachten. Dann ist alles dunkel und düster. Doch das Licht von Ostern verändert die Welt. Das Licht von Ostern verändert unsere Gedanken.  Das Licht von Ostern nimmt nicht die Tränen der Trauer, die Fesseln, die Knoten der Angst und das Leiden der Welt. Doch Ostern macht</p>		

<p>uns Mut, nicht diesen Mächten zu vertrauen, sondern der Macht, die den Tod überwunden hat, die das Leiden auf sich genommen hat, die Tränen zu trocknen vermag, die Angst durch Vertrauen überwinden kann.</p> <p>Das Osterlicht gibt Hoffnung, weil Gott zeigt, dass er mit seiner Liebe und Barmherzigkeit unser Leben begleitet. Und seine Macht ist stärker als alle anderen Mächte dieser Welt.</p> <p>Und sein Versprechen wiegt mehr als alle Erfahrungen unserer Welt. Das Licht von Ostern durchflutet unser Leben, macht es heil, lässt uns sehen, wie sehr Gott uns verbunden ist.</p>		
<b>Fürbitte und Vaterunser</b>		
<p>Gott, Du bist für uns wie eine Mutter und wie ein Vater.</p> <p>Du gibst uns das Licht der Welt. Du machst unser Leben heil, du willst nicht, dass wir traurig sind.</p> <p>Darum bitten wir dich für alle Menschen, die Angst haben. Hilf ihnen in ihrer Angst, lass sie die Angst überwinden und dein liebendes Licht sehen.</p> <p>Darum rufen wir zu dir: <u>Herr, erbarme dich.</u></p>		
Alle: <u>Herr, erbarme dich.</u>		
<p>Wir bitten dich für alle Menschen, die sich wie gefesselt fühlen, dass sie auf dich schauen, um zu sehen, dass du ihnen Freiheit schenkst. Gib ihnen Mut zu einem neuen Leben.</p> <p>Darum rufen wir zu dir: <u>Herr, erbarme dich.</u></p>		
Alle: <u>Herr, erbarme dich.</u>		
<p>Wir bitte für alle Menschen, die Leiden in dieser Welt: für alle Hungernden, für alle im Krieg, für alle Kinder und Erwachsenen, denen Gewalt angetan wird. Stelle ihnen Menschen zur Seite, die helfen, das Leid zu überwinden.</p> <p>Darum rufen wir zu dir: <u>Herr, erbarme dich.</u></p>		
Alle: <u>Herr, erbarme dich.</u>		
<p>Wir beten für alle Menschen, die traurig sind, die um jemanden trauern. Gib ihnen die Gewissheit, dass du jedes Leben in deinen Händen hast und dass du Leben für alle willst. Gib ihnen daher Mut zu einem neuen Leben.</p> <p>Darum rufen wir zu dir: <u>Herr, erbarme dich.</u></p>		
Alle: <u>Herr, erbarme dich.</u>		
<p>Dir, Gott, vertrauen wir uns an, wenn wir mit Jesu Worten gemeinsam beten:</p> <p>Vater unser...</p>		
<b>Lied: Möge die Straße uns zusammenführen</b>		
<b>Verabschiedung und Segen</b>		